

K.O.N. - Take Two

The One, who Strikes the Knights

Von KleinerToaster

Kapitel 1: Stage 1 - Children of the Death

Es war ein warmer Tag im Frühling. Ein junges Mädchen in einer lila Schuluniform ging durch die Straßen Neotokyos. Sie kam gerade von der Schule und trug in der einen Hand ihre Schultasche. In der anderen Hand hielt sie den Griff eines Schwertes, das an ihrem Rock befestigt war. Sie war Rumiko Sasagawa, die Schwertkämpferin der K.O.N.. Als sie an einem leeren Parkplatz vorbeikam, stoppte das Mädchen. Sie schien kurz zu überlegen, bevor sie den Platz betrat. Rumiko legte ihre Schultasche weg und zog das Schwert aus der Scheide. Langsam hob sie die Waffe, hielt es vor sich und umfaßte den Griff mit beiden Händen. Dann begann sie das Schwert zu schwingen. Rumiko sprang nach Vorne und ließ es dabei durch die Luft sausen. Einen Zentimeter über dem warmen, grauen Asphalt blieb die Klinge stehen. Rumiko verharrte eine Sekunde, bevor sie zurücksprang und mit einer unglaublichen Leichtigkeit das Schwert herum riß. Dann drehte sie sich zur Seite und schwang die Klinge so knapp über den Boden, dass sie fast den Asphalt streifte. Mit einer einzigen Bewegung drehte sie ihr Schwert und stach damit neben ihr nach hinten. Langsam zog Rumiko die Waffe wieder nach vorn. Kurz wartete sie und atmete tief durch, bevor sie sich blitzschnell auf die Knie fallen ließ und das Schwert zwei- dreimal über ihrem Kopf kreisen ließ. Dann hielt sie die Waffe senkrecht vor sich, die Spitze zum Boden und beide Hände auf den Griff gelegt. Langsam erhob sich Rumiko wieder. Als sie wieder stand, warf sie das Schwert hoch. Der glänzende Stahl kreiste in der Luft und sauste nun mit der Klinge auf Rumiko zu. Das Mädchen konnte die Waffe fangen, aber nicht, ohne dass die Klinge vorher ihre linke Hand streifte. Rumiko steckte das Schwert wieder zurück, als wäre nichts passiert und wollte wieder den Parkplatz verlassen. Doch gerade als sie ihre Schultasche aufgehoben hatte, hörte sie eine bekannte Stimme, die sehr enttäuscht klang: "Wie, du hörst jetzt schon auf?"

Rumiko sah nach oben, auf eine Mauer, die den Parkplatz umrandete. Auf dieser Mauer saß ein junger Mann, mit blonden Haaren, einem roten Kopftuch und weißen Flügeln, die er hinter seinem Rücken zusammen gefaltet hatte.

"TATSUYA!" rief Rumiko, wütend und überrascht, "was...?"

"Wieso hast du mir nicht gesagt, dass du hier trainierst?" fragte der Scharfschütze, "Dann wäre ich schon früher gekommen."

"Genau deshalb hab ich nichts davon erzählt," entgegnete Rumiko kalt und wand Tatsuya den Rücken zu.

"He! Hör doch noch nicht auf! Wenn du so rum hüpfst und rum wirbelst fliegt dein Rock immer so..."

Das war das letzte, was Tatsuya sagen konnte, bevor er von Rumikos Schultasche ins Gesicht getroffen wurde und von der Mauer fiel.

Rumiko verließ unberührt den Parkplatz und ging weiter. Sie ging an der Mauer vorbei, auf der Tatsuya gesessen hatte und die Straße weiter, in Richtung Lost Fortress, das Haus, in dem die K.O.N. lebten.

"Warte, Rumiko!" rief Tatsuya, nachdem sie schon an ihm vorbeigegangen war. Der junge Mann sprang auf, schnappte sich die Schultasche und lief zu Rumiko, welche einfach weiter ging.

"Las mich in Ruhe!" meinte das junge Mädchen, während sie kühl neben Tatsuya weiter ging.

"Tut mir Leid, aber wir haben zufällig das gleiche Ziel," entgegnete dieser, "und außerdem hat sich meine Lieblingsschwertkämpferin bei ihrem Training verletzt."

Rumiko blieb stehen und sah Tatsuya genervt an. Doch anstatt des erwarteten Grinsen, war Tatsuyas Gesicht ruhig und ernst. Vorsichtig nahm er ihre linke Hand in seine und hob sie zu seinem Mund. Sanft pustete er über die Wunde und sah Rumiko dann wieder an. Das Mädchen errötete, tat aber nichts.

"Und dann auch noch ausgerechnet die Linke," flüsterte Tatsuya leise. Er schloss die Augen, näherte sich mit seinen Lippen dem Schnitt und küsste die blutende Wunde. Rumikos Gesicht nahm eine tiefere Rotfärbung an. Ungefähr zwei Sekunden, nach dem Tatsuyas Lippen ihre Hand berührt hatten, spürte das Mädchen seine rechte Hand unter ihrem Rock, an der Hinterseite ihres Oberschenkels.

Rumiko schrei auf und verpaßte Tatsuya eine schallende Ohrfeige, bevor sie ihm die Schultasche aus der Hand riß und schnellen Schrittes zum Lost Fortress ging.

Tatsuya folgte ihr und versuchte Rumiko einzuholen, was ihm allerdings erst wenige Hundert Meter vor dem Wohngebäude der K.O.N. gelang.

"Warte doch, Rumiko," sagte er, als er es endlich geschafft hatte neben ihr zu stehen, "Das war doch nicht böse gemeint."

"Ich hasse dich, du perverses Schwein," knurrte Rumiko nur, ohne den Scharfschützen anzusehen. Neben der Eingangstür der ausrangierten Lagerhalle sahen die beiden eine schlanke eindeutig weibliche Gestalt. Obwohl Tatsuya und Rumiko sie nicht genau erkannten wußten sie, dass es sich um den Cyborg No. 6 handelte. Ihr fuchsroten Haare, ihr buschiger Schwanz und die Fuchsohren waren ebenso unverkennbar, wie auch ihr komplett mechanischer rechten Arm.

"Hey, Sexy Sixy! Alles klar bei dir?" rief Tatsuya, worauf er von No. 6 nur einen ausgestreckten Mittelfinger als Antwort bekam. Rumiko grinste kurz, bevor sie den Cyborg fragte: "Was machst du den hier draußen?"

"Warten," war ihre kalte Antwort, "Warten, das Kawada-san mit dem Schwachsinn aufhört."

"Osamu?" fragte Tatsuya überrascht, "Was ist den mit dem? Vollmond, oder was?" No.6 schüttelte den Kopf.

"Nein," gab sie zu verstehen, "Er macht das Essen!" Tatsuya und Rumiko schienen nicht zu verstehen, was bei dieser Tatsache No. 6's Problem war.

"Was hast du denn? Das kann er doch recht gut," meinte Rumiko.

"Was ich habe? Das kann ich dir sagen," rief der Cyborg, so aufgebracht wie sie Rumiko und Tatsuya in den drei Monaten, seit sie erbaut wurde noch nicht erlebt hatten, "Er macht Fisch! Und ich HASSE Fisch!"

Die beiden anderen schwiegen. Sie wußten, dass Fisch, in jeder Variation Osamus Lieblingssessen war und wohl das Beste, was er zubereiten konnte. Alle der K.O.N.

mochten Osamus Fischgerichte... außer No. 6, wie sie jetzt merkten.

"Ähm..." meinte Rumiko, "Ich gehe jetzt rein... Ich mag Osamus Fisch und außerdem habe ich Hunger."

"Wie immer..." flüsterte Tatsuya und fing sich so noch eine Beule ein, bevor Rumiko in das Haus ging.

Im Wohnraum des Lost Fortress merkte Rumiko, warum No. 6, die Fisch anscheinend wie die Pest hasste, es drinnen nicht aushielt. Es roch überall noch dem Bratfisch, den Osamu in der Küche zubereitete. Rumiko ging zur Küchentür und klopfte an.

"Klopf, Klopf," sagte sie, bevor sie die Küche betrat. Osamus schwarze wilde Mähne war mit einem Haargummi zusammengehalten. Er trug eine alte, verwaschene Blue Jeans und ein schwarzes T-Shirt. Als Rumiko die Küche betrat, drehte er sich zu ihr um. "Hi, wie war der Tag?" fragte Osamu mit lässiger Stimme. Rumiko zuckte mit den Schultern.

"Och, das Übliche," meinte sie und setzte sich auf einen leeren Küchenschrank. Osamu sagte nur "Aha" und wandte sich wieder dem Kochen zu.

"Bis darauf, dass mich ein geflügelter Lustmolch vom Training abgeholt hat," fügte Rumiko hinzu. Auch diese Bemerkung schien Osamu egal zu sein. Rumiko blieb noch kurz sitzen, bevor ihr langweilig wurde. Sie seufzte und sprang vom Küchenschrank hinab.

"Ich mach jetzt meine Hausaufgaben," sagte sie, bevor sie die Küche verließ.

In ihrem Zimmer warf sich das Mädchen auf ihr Bett. Die Schultasche warf sie einfach in eine Ecke und ihr Schwert hängte sie an den dafür angebrachten Griff an der Wand. Sie sollte wirklich lieber ihre Hausaufgaben machen. Ein langer Aufsatz über die Geschichte Japans, Anfang des Zwanzigsten Jahrhundert der letzten Zeitrechnung und dazu zwei Seiten Bruchrechnungen. Gelangweilt stand Rumiko auf und ging zu dem Regal, in dem ihre Mangas standen. Gelangweilt sah sie sich das Regal an. Ihr Blick fiel auf die Mangaserie "Wildrose".

"Band sechzehn müsste schon erschienen sein," dachte sich Rumiko. Sie nahm ihr Portemonnaie und zählte ihr Geld. Es reichte um sich zwei bis drei neue Mangas zu kaufen und vielleicht noch für ein gutes Mittagessen im Restaurant "Fire River". Grinsend schnappte sich Rumiko ihr Schwert und lief zu Osamu in die Küche.

"Falls Tatsuya mich sucht, ich bin in meinem Zimmer und schlafe," meinte sie.

"Okay, und was machst du wirklich?" fragte Osamu, der gerade die Soße probierte, die er zubereitet hatte. Rumiko hob ihr Schwert hoch.

"Trainieren," log sie. Osamu sah das Mädchen an.

"Ohne vorher was zu essen? Sieht dir ja gar nicht ähnlich," sagte er. Rumiko knurrte wütend.

"Überlass' das Knurren den Wölfen," meinte Osamu ruhig, "Wir wissen doch alle ganz genau, dass du gerne isst."

"Na und?" fuhr ihn Rumiko an und griff ihr Schwert fester.

"Will ja nichts gesagt haben," sagte Osamu unberührt und drehte sich wieder dem Essen zu. Rumiko schwieg. Sie wusste ganz genau, dass Osamu Recht hatte, auch wenn sie es nicht zugeben wollte.

"Oder hat dich No. 6 auch schon so weit, dass du meinen Fisch nicht mehr essen willst?" fragte Osamu.

"Was? Nein! Ich muss nur ähm... meine Wut rauslassen," behauptete das Mädchen.

"Oh, muss ja echt übel sein, was Tatsuya angestellt hat," meinte der Mann, "Was meinst du, ist die Soße gut so?" Rumiko probierte die Soße.

"Hmm, noch ein bißchen Pfeffer," meinte sie, "Aber ich geh jetzt lieber Mal!"

"Okay, aber ich warne dich," sagte Osamu ernst, "Ich heb dir was vom Essen auf." Rumiko grinste.

"Das solltest du auch tun, wenn du weißt, was besser für dich ist!"

Mit diesen Worten verschwand sie aus der Küche und ging wieder in ihr Zimmer, wobei sie darauf achtete nicht von Tatsuya gesehen zu werden. Angekommen verschloß Rumiko hinter sich die Zimmertür. Dann nahm sie sich ihre Tasche, öffnete das Fenster und kletterte nach draußen. Dann ging sie los, Richtung Stadtmitte.

Seit langem war Rumiko nicht mehr allein einkaufen gewesen. Früher, als ihre Eltern noch lebten, war es ihre Lieblingsbeschäftigung gewesen. Aber seit sie nun zu den K.O.N. gehörte, hatte Rumiko kaum mehr Zeit dazu. Seit ungefähr einem Monat war Rumiko nicht mehr in der Stadt gewesen. Sie wahr froh, endlich wieder allein hier zu sein.

Während das Mädchen in ihren Erinnerungen schwelgte, ging sie zu einem kleinen Mangageschäft in der Nähe, wie sie es früher immer gemacht hatte. Zu ihrer Freude bemerkte Rumiko, das der Laden nicht umgeräumt worden war und so ging sie schnurstracks durch den Laden zu einem Regal, über dem groß "KCC-Art" stand. Vor dem Regal stand ein Mädchen mit einem blauen chinesischen Kleid, das gerade einen Manga in der Hand hielt und auf der ersten Seite las, worum es ging. Rumiko beachtete sie nicht weiter und überflog mit den Augen das Regal, bis sie auf einem Rücken las: "Wildrose 16". Es war nur noch ein einziger Band da und deshalb nahm Rumiko ihn sich schnell aus dem Regal. Auf einmal fiel ihr ein Manga mit dem deutschen Titel "Schlagring". Rumiko hatte von diesem Manga noch rein gar nichts gehört, aber er war von KCC-Art. Wer oder was KCC-Art war, wußte niemand, es gab die wildesten Gerüchte um diesen Namen. Aber Rumiko war sich sicher: Es gab keinen schlechten Manga von KCC-Art. Sie nahm sich den Manga aus dem Regal. Das chinesische Mädchen neben ihr schlug ihren zu und Rumiko sah, dass es sich dabei auch um "Schlagring" handelte.

"Worum geht's?" fragte Rumiko sie. Das Mädchen sah verwirrt zu ihr und sagte:

"Äh... weiß ich nicht genau. Ich hab das Vorwort nicht ganz verstanden." dann lächelte sie und fügte hinzu: "Aber ich werde ihn mir auf jeden Fall kaufen! Was von KCC-Art ist..."

"...kann gar nicht schlecht sein," vervollständigte Rumiko grinsend den Satz. Die beiden Mädchen mussten lachen. Dann hielt die Chinesin Rumiko die Hand hin und sagte:

"Ich heiße Lin Xian."

"Sasagawa Rumiko," sagte Rumiko und schüttelte Xians Hand, "Lernst du Leute immer so schnell kennen?"

Die Chinesin grinste etwas verlegen.

"Naja, ich bin neu hier und kenne noch gar niemanden. Und weil du auch KCC-Art magst dachte ich..."

"Ja, schon okay. War ja nicht böse gemeint, war nur irgendwie verwundert," meinte Rumiko, "Ich kaufe mir jetzt die beiden hier. Wir können ja danach zusammen zu FR gehen und ein bißchen quatschen. Was meinst du?"

"FR?" erkundigte sich die junge Chinesin verwirrt.

"Fire River," sagte Rumiko, "Das ist ein Restaurant hier ganz in der Nähe. Nicht besonders groß, aber das Essen ist einfach klasse und außerdem nicht so teuer."

Gesagt, getan. Wenig später saßen die beiden Mädchen in dem kleinen Restaurant am Stadtrand. Rumiko hatte einen Teller Ramen bestellt und Xian aß eine Portion Oden. Dazu hatten beide eine Tasse Kirschblüten Tee. "Und, was denkst du?" fragte Rumiko, "Wer oder was steckt hinter KCC-Art?" Xian schluckte ihr Essen herunter.

"Die Drogen-Mafia," sagte sie, als wäre das die einzige Möglichkeit.

"Meinst du das ernst?"

"Naja, das ist wohl eine der wenigen Sachen, die noch nicht im Gespräch waren!" Die Chinesin grinste. Rumiko grinste ebenfalls.

"Stimmt," pflichtete sie Xian bei, "Das hat wirklich noch niemand behauptet."

"Sag ich ja!" Xian trank einen Schluck aus ihrer Tasse. "Der Tee hier ist wirklich gut," meinte sie, "Ich liebe Tee."

"Wirklich?" fragte Rumiko und ass etwas.

"Ja," meinte Xian, "Ich sammle Tee. Das habe ich wohl von meinen Eltern, die haben das auch schon gemacht."

Die beiden Mädchen saßen noch eine Weile zusammen im Restaurant, aßen und unterhielten sich. Als sie fertig waren, verabschiedeten sie sich von einander. Rumiko nannte Xian den Namen ihrer Schule und die beiden Mädchen beschlossen sich am nächsten Tag nach dem Unterricht vor der Schule zu treffen. Dann gingen sie.

Rumiko machte sich wieder auf den Weg zum Lost Fortress. Doch sie kam nicht weit. Kaum war sie aus dem Restaurant gegangen und in eine Seitenstraße eingebogen hörte sie eine Stimme hinter sich.

"Trainieren, hm?"

Blitzschnell zog Rumiko ihr Schwert und wirbelte herum. Hinter ihr stand Osamu, an die Wand gelehnt und wie üblich eine Zigarette im Mund.

"Osamu?" fragte Rumiko, teils erschrocken, teils wütend, "Was machst du hier?"

"Ich wollte mein suizidgefährdetes Lieblingsschulmädchen vom Training abholen," meinte der Schwarzhaarige und fügte dann hinzu: "Willst du das Ding nicht mal wieder einstecken?"

Rumiko wurde rot und schob ihr Schwert zurück in die Scheide. Osamu stieß sich mit dem Rücken von der Wand ab und ging auf das Mädchen zu.

"Warum hast du nicht die Wahrheit gesagt?" fragte er ruhig, aber eindeutig vorwurfsvoll. Rumiko wurde wütend. Was dachte er sich dabei? Durfte sie nicht machen, was sie wollte?

"Ich bin fast achtzehn! Ich kann für mich selbst entscheiden," fuhr sie Osamu an.

"Du bist ein Teil der K.O.N., Rumiko," sagte der Werwolf mit gelassener, aber ernster Stimme.

"Niemand hat mich gefragt, ob ich das sein will!" schrie Rumiko.

"Du hast es dir doch selbst ausgesucht." Immer noch war Osamu völlig ruhig. "Ich habe dich nicht dazu gezwungen. Und du weißt, ich werde dich nicht festhalten, wenn du gehen willst." Rumiko stockte.

"Aber solange du zu uns gehörst, musst du akzeptieren, dass du kein normales Mädchen bist. Du bist einer von uns. Rumiko Sasagawa, Schwertkämpferin der Knights of Night."

"Osamu," fragte Rumiko leise, "Wer sind wir eigentlich? Also, ich meine, die K.O.N.?"

Osamu seufzte. Er zog an der Zigarette, warf seine Haare in den Nacken und lächelte.

"Ich dachte schon, das wäre euch allen egal," sagte er, "Wir sind eine Gruppe von Irren, die für die Polizei die bösen Buben verkloppen, right? Aber warum sind wir die K.O.N. und nicht jemand anderes? Zufall? Schicksal? Weißt du was, Rumiko, es gibt eine

Sache, die wir alle gemeinsam haben: Den Tod. Ich habe bereits getötet, bevor das hier anfang, und selbst habe ich dem Tod auch schon oft ins Auge geblickt. Das Gleiche ist auch bei Mr. Playboy so gewesen. Bei dir... muss ich ja nicht mehr erwähnen, No. 6, tja auch nur knapp dem Tod entronnen."

"Und Junichi?" fragte Rumiko neugierig.

"Schlimme Sache mit dem Kleinen. Seine erste große Liebe, sie war ein Cyborg. Vor seinen Augen wurde sie von so'n Paar Anti-Cys getötet. Regelrecht zerstückelt haben die das Mädels. Dann sollte Junichi dran sein. Klar, war halt ihr Freund. Er hat's überlebt, hat dem Chef von den Anti-Cys mit der eigenen Machete den Schädel gespalten. Die anderen haben sich verkrümmelt. Als dann wer zu dem Schlachtfeld kam, sah der das dann so: Junichi hat die beiden anderen getötet. Und so fing Junichis Weg zu uns an," berichtete Osamu. Dann zog er an seiner Zigarette, ließ sie auf den Boden fallen und trat sie aus.

"Das... das wußte ich ja gar nicht," flüsterte Rumiko.

"Nee, woher auch? Juni-chan hat's ja auch nur mir erzählt," meinte Osamu, "Tja, wir sind halt alle irgendwo Kinder des Todes. Und jetzt komm, fahren wir nach Hause. Hab das Motorrad dabei. Es wartet ein Fisch auf dich."